

Rundbrief

Nr. 61 März 2017

DIE BRÜCKE
DIE BRÜCKE E.V.
Verein für Menschen am Rande



Ralf

GRUSSWORT

Liebe Mitmenschen!

Die ersten Monate des neuen Jahres liegen hinter uns und ich hoffe, dass das "Neue" gemäß Ihren und euren Wünschen und Vorstellungen begonnen hat.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder neben unseren wöchentlichen Treffen in der Büchsenstraße bei vielen Veranstaltungen Freude, Spaß und Abwechslung in unseren Alltag bringen. Freuen wir uns auf Ausflüge in die Wilhelma, eine Neckarschiffahrt, die Tage in Neckarelz usw. (siehe Veranstaltungen auf der letzten Seite).

Wenn jemand mal Lust und Laune auf ein bestimmtes Konzert, eine Sportveranstaltung, Vorträge, Theater oder ähnliches hat, freue ich mich auf Ihre und eure Ansprache und Anregungen.

Gute Gespräche, interessante Gedanken und die persönliche Nähe sind mir sehr wichtig. Also! Mehr als in vergangenen Zeiten mich einfach persönlich, per SMS, Mail oder Telefon ansprechen.

Am 22.4.2017 findet ab 16 Uhr unsere Mitgliederversammlung statt (Einladung und Programm nachstehend).

Schön wäre es, wenn dazu möglichst viele den Weg in Die Brücke finden würden, um Gedanken, Wünsche, aber auch sachliche Kritik vorzubringen. Um dem Vorstand Zeit zur Stellungnahme zu geben, sind wir für schriftliche, zeitnahe (10 Tage vor Versammlung) Meldung von zusätzlichen Themen dankbar. Bei einem Imbiss im Anschluss an die Versammlung findet sich Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensein.

Nun wünsche ich uns eine gute Zeit in der Vorfreude auf viele Begegnungen!

Es grüßt Sie und euch

Kurt Pfeiffer

AUS DER BRÜCKE

Gerade erreicht mich die Nachricht, dass unser Michael gestorben ist. Bianca geht in diesen Wochen um mit der Zeit mit ihrem Vater. Sabine macht sich viele Gedanken um ihren Vater, spürt sein Leiden am eigenen Leib. Diana wird von ihrer Vater-Geschichte durchgeschüttelt. Viele von euch tragen die Geschichte der eigenen Kinder und Eltern und Partner mit sich – manchmal mühsam wie eine schwere Last, manchmal ehrfürchtig wie einen großen Schatz. An all dem spüre ich selbst, wie nahe mir das

HEIMgehen meines Vaters noch immer ist, obwohl unsere Leben doch scheinbar so weit auseinander waren.

Alle finden wir uns da wieder. Ein ums andere Mal. In den Situationen, wo wir selbst nichts mehr machen können. Da gibt es Keinen, der davon nicht betroffen ist und nur supercool, unberührt durchs Leben marschiert. Alle erleben wir wirklich Schlimmes. Schonungslos führt uns das Leben dauernd an die Grenze des Erträglichen. Und oft genug darüber hinaus.

Aus meinem getriebenen Suchen nach dem Stoff, der meine unruhige Angst endlich einmal stillt und die bedrohlichen und anklagenden Stimmen in mir eine kleine Weile zum Schweigen bringt, komme ich nicht heraus...

Einmal habe ich geliebt, habe mich meiner großen Sehnsucht nach intimer Nähe, Begegnung und Geborgenheit schutzlos hingegeben. Seither darf ich dazu nicht offen stehen, weil allein schon das Wort HIV sämtliche Vorurteilslawinen auslöst und die immer noch herrschenden alten Moral-schranken auf mich niederschlagen lässt...

Mein halbes Leben hatten meine Eltern scheinbar kein Interesse, wer ich wirklich bin. Und jetzt, wo sie gestorben sind, kommen sie mir plötzlich so nahe. Weg damit! Bloß weg...

Wie kann ich damit weiter leben? Das ist sinnlos, dauernder Schmerz.

Die Mühen und Schwierigkeiten dieses Lebens im Sichtbaren, in der Zeitlichkeit. Keine Aufmerksamkeit mehr möglich darüber hinaus. Kein Durch-Schauen hinein in die Tiefe und hin auf die 1000fach vielfältigen Aspekte und Dimensionen all dessen, was wir erleben und was uns zugemutet wird. Lieber bleiben wir in den Höllen sitzen, die uns vertraut sind. Nur keine andere Sichtweise zulassen. Ein Befreiungsweg heraus? Unmöglich! Obwohl das Unbekannte und Ungewohnte, in das wir geführt werden, vielleicht unsere Rettung, der HIMMEL ist.

Der Frühling ist in vollem Aufbruch. Wir sind in den Wochen auf Ostern zu. „Fastenzeit“. „Geistliche Erneuerungszeit“ sage ich lieber. Weil es klar lässt, dass es nicht darum geht, uns weitere moralvergiftete Opfer ab-zwingen. Jedem wird schon so genug abverlangt. Aber wir sehnen uns alle danach, dass unser Geist, unser Inneres, unser Herz, unsere Seele, Luft holen können. Wir wünschen etwas Neues herbei. Möchten neu auf(er)stehen können jeden Augenblick mit aller Last.

Und das Auferstandene, das Neue – was ist das dann? Vielleicht ist es nicht etwas ganz anderes, als was wir erleben. Sondern ein anderer, lebensfreundlicher Geist, der in uns einziehen will. Eine liebevolle Art, mit der wir uns selbst und unser Leben in einem anderen Licht sehen können, aus einer anderen Perspektive. Eine Art, die Teile von uns in den Mittelpunkt rückt und wertschätzt, die wir seither verächtlich an den Rand geschoben und abgelehnt haben.

Mein Leben umzutauschen, geht nicht. Möglich ist aber ein neuer, liebevoller Blick auf das eigene Leben, so wie es eben geworden ist. Ein Staunen über alles, das ist, trotz dem Schlimmen und anders Gewünschten.

Ich kann mich ewig ablehnen, mir selbst das Leben dadurch erst recht zur Hölle machen. Oder – das stimmt, dazu gehört viel Mut! - ich kann mich herausführen lassen aus meinen alten Mustern, aus meinem Bewerten. Heraus aus meinem Einteilen in gut und schlecht. Heraus aus dem Urteilen über mich und andere.

Diese Grabeshöhlen, in die du dich noch lebendig einschließt, darfst du getrost verlassen! So flüstern es uns die biblischen Auferstehungsgeschichten zärtlich zu. Komm heraus! ICH, DEIN LIEBEVOLLER EWIGER VATER MUTTER helfe dir! Nehme die Asche des Alltags weg. Komm! Wir legen die LiebesGlut darunter wieder frei. Was in dir brennt. Sachte hauche ICH sie mit dir weg. Du wirst sehen, das Feuer flammt neu auf in dir.

Wer keine Lust hat, viel zu lesen, der kann einfach Ralfs neuestes Werk auf der ersten Seite betrachten. Darin steckt all das, all unser Erleben der letzten Wochen und Monate.

Der Lebensbaum, der die knallharte Oberfläche neu durchbricht. Unaufhaltsam strebt er nach oben. Allen Widerständen zum trotz. Zerzaust und mitgenommen steht er. Aber die Knospen, das neue Leben drückt schon mit aller Kraft hervor.

Der Schmetterling, frisch aus seinem Kokon geschlüpft. Das Alte, das sich eingesponnen hat, um sich zu verwandeln und neu zu werden. Noch ist er unsicher, muss warm angehaucht werden, um sich ganz zu entfalten. Aber die Ahnung lebt in ihm: Ich kann fliegen!

So wie die Ballons. Mit Lebens-Kreuz und der Schleife und der Brücke, dem Band das uns miteinander verbindet werden wir nicht abgehoben. Aber wir können fliegen! Können in die Tiefe schauen, hinter den grauen Vorhang der Dinge, hinein hinter die versteinerte Mine und das eingeschüchterte Herz in seinem Panzer. Können alles aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und jeder einzelnen davon ihr Recht lassen.

Die unbesiegbare Ahnung in uns, dass unser Augenblick im Jetzt zwischen Mond und Sonne steht, zwischen Zeit und Ewigkeit. Hineingestellt in ein ganzes Universum, in dem wir alle wie ein lebendiger Organismus zutiefst miteinander verbunden sind. Vom einem Urknall ausgehend immer schon wieder auf dem Weg hin zu diesem MORGENSTERN DER EWIGKEIT.

In uns liegt was den Spalt überwindet, die Wunde heilt. Die Verbindung. Die Brücke.

Immer wünsche ich mir und bitte darum, dass es in euch allen so aufflammen mag! Euer ganz persönliches Osterfeuer. Die Freude und das bewusste Gefühl, dass ihr an eurem Platz ein Teil seid, dieses großen Net-

zes aus lichtvollen Beziehungsfäden! Hin zu einer ganz schlichten und liebevollen Art des Miteinander Lebens und Mensch Seins. *Uwe Volkert*

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung am 22.4.2017 um 16.00 Uhr in der „Brücke“, Büchsenstr. 35, Stuttgart

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Geistlicher Impuls
3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht
5. Verschiedenes

Anträge zu Punkt 5 „Verschiedenes“ oder zu den vorgenannten Tagesordnungspunkten bitte bis zum 12.4.2017 beim Vorstand einreichen.

Kurt Pfeiffer, 1. Vorsitzender

Anschließend: gemütliches Beisammensein

RÜCKBLICK

Der Kassier meldet sich zu Wort

Hinter uns liegt ein Jahr, in dem wir auch schon mal die SpARBremse gezogen haben. So wurde nur noch eine Mutterkindfreizeit durchgeführt und im laufenden Betrieb ebenfalls weniger ausgegeben. Dank unserer Rücklagen wird der Jahresabschluss mit einem leichten Minus abschließen.

Nichts desto trotz haben wir aber regelmäßige Spender. Kleine und Große, die uns schon seit Langem treu sind. Euch einen herzlichen Dank!

Ein ausführlicher Kassenbericht wird auf der Mitgliederversammlung erläutert. Für mich wäre es schön, wenn recht viele kommen und meinen Bericht hören.

Der Einzug des Jahresbeitrages erfolgt im Laufe des April. Diejenigen Mitglieder, die keine Einzugsermächtigung unterschrieben haben, bitten wir, den vereinbarten Beitrag auf unser Konto zu überweisen.

Der Mitgliedsbeitrag kann wie die Spenden als Sonderausgaben bei der Steuer geltend gemacht werden. Für Zahlungen übers Jahr bis 200 € benötigt der Fiskus keine Spendenbescheinigung. Wir stellen Bescheinigungen unaufgefordert ab 100€ in den ersten Januartagen 2018 als Sammelbescheinigung aus. *Alfred Deuschle, Kassier*

Gedanken zur Adventsfeier und zum Jahresessen

Die Adventsfeier, wie in den letzten Jahren im katholischen Gemeindehaus in Asperg. Wir hatten ein paar richtig schöne Stunden mit Liedern, Geschichten und interessanten Gesprächen. Kuchen gab es wieder in großer Zahl. Nicht so groß war die Zahl der Besucher. Hier wird einem richtig bewusst, wie viele von uns, egal ob Angehörige oder Betroffene nicht mehr unter uns sind. Einig sind sich alle Anwesenden: Die Adventsfeier soll bleiben. Nachdem mittlerweile viele der Besucher aus Stuttgart kommen, werden wir die Adventsfeier 2017 wohl in der Brücke in Stuttgart feiern.

Das Jahresessens zwischen Weihnachten und Neujahr war wieder gut besucht. Die Firma Looß aus der Markthalle hat uns wie gewohnt ein üppiges Essen, mit Suppe, Hauptgericht und Dessert gebracht. Und das alles noch zum Sonderpreis. Geschmeckt hat's einfach wieder prima. Vielen Dank Herr Looß!

Um dem Ganzen eine festliche Note zu verleihen haben wir zu Beginn mit einem kleinen Schluck Wein oder Traubensaft angestoßen. Lieber Uwe, eine prima Idee, bei Deinem ersten Jahresessen! Liebe Diana und Gudrun, Danke für Eure gelungene Tischdeko! Und herzlichen Dank an Euch, Robert, Ralph, Udo und Jörg für das Aufstellen der Tische und Stühle und alles Mithelfen! *Theo Düren*

ZUM GEDENKEN

Liselotte+

Sie ist die Mutter von unserem Stefan. Oft erzählt er von seinen Besuchen bei ihr im Pflegeheim. Äußerlich konnte sie ihm nicht viel geben. Aber allein schon durch ihr schlichtes Dasein war sie ihm Stütze. Wie so viele von uns es schmerzlich entdecken müssen, weil die Leistungs- und Machbarkeitswelt ihnen keinen Platz mehr zuerkennt: Allein schon dadurch, dass ich da bin und lebe, hat mein Leben einen Wert! Und oft leiden wir an dem Zweifel - entdecken den Wert erst, wenn das Leben ins Ewige zurückkehrt

und hier nicht mehr greifbar ist. So geht es auch Stefan. Er sagt es jetzt: Sie fehlt mir. Ich kann nicht mehr zu ihr hinsitzen.

Nikola P.+

Nikola war klug, liebenswürdig und gebildet.

Er hatte zwei zuhause, ging über das Wochenende lange Zeit noch heim.

Unter der Woche war er in der WG.

Nikola brachte Leben in die WG, half oft und gerne in der Küche.

Das war dann die Zeit für schöne Gespräche.

Nikola genoss die Gesellschaft in der WG und wir die seine.

Er hörte klassische Musik, schaute gerne Dokumentationen.

Wir Kolleginnen und Kollegen konnten oft von seinen Ausführungen und Erklärungen etwas lernen.

Er scherzte gerne, hatte viel Humor.

In der letzten Zeit, als er bettlägerig wurde, blieb Nikola freundlich, in sich ruhend und gelassen. Er war sich seiner Situation sehr wohl bewusst, sprach auch darüber.

Nikolas Bruder Kristo kam oft zu Besuch. Er wurde schnell ein wichtiger Teil der WG Gemeinschaft und von allen sehr geschätzt .

Nikola hatte treue Freunde über Jahrzehnte hinweg, die ihm und Marinus bis ganz zum Schluss zur Seite standen.

Marinus, sein Lebens Partner. Voller Liebe, unermüdlich und zu Herzen rührend hat er Nikola mit uns erst unterstützend, nach der Schließung der WG zuhause alleine, voller Liebe umsorgt und gepflegt. Auch Marinus ist uns Kolleginnen und Kollegen, sowie den Bewohnern sehr ans Herz gewachsen. Er kam uns allen sehr nah, gehörte sehr bald zu uns. Wir alle haben größten Respekt vor allem, was Marinus in Liebe geleistet hat.

Nikola fehlt uns sehr. *Alle Kolleginnen + Kollegen + Bewohner der WG*

Kevin+

Seine Freunde und Mitbewohner waren da. Und die Sozialarbeiterinnen. Und sein Bruder André kam zur Trauerfeier im SleepIn. Jahrelang war kein Kontakt mehr möglich. Und doch war es seinem so ein Anliegen, die Menschen zu erleben und den Ort, an dem Kevin zuletzt gelebt hat. Lange hat er von Kevin erzählt. Von seiner Mutter. Von seinem Vater. Und von den Großeltern. Alle in der Runde waren dankbar angerührt, wie kostbar Kevins Leben auftauchen konnte. André und Kevin haben es allen geschenkt.

Massa +

Heike+

Achim+

Michael+

TERMINE

Stille Stunde an Ostern, Ostermontag, 17.4. um 18 Uhr, Dreieinigkeitskirche, Ludwigsburg. Eine Lebensfeier für unsere Verstorbenen und für uns selbst.

Mitgliederversammlung Brücke e.V., Samstag, 22.4. um 16 Uhr in der Brücke – siehe ausführliche Einladung hier im Rundbrief!

Freizeit in Neckarelz, 22.-25.5., Anmeldung bis zum 9.5. in der Brücke.

Freizeit für Mütter, Kinder und Jugendliche auf der Schwäbischen Alb, 12.–16.6. im Feriendorf Tieringen. Informationen gibt es bei Uwe Volkert.

Ausflug in die Wilhelma, Samstag, 1.7. - Infos und Anmeldung in der Brücke

Internationaler Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher am Freitag, 21. Juli in Kooperation mit dem Aktionsbündnis – 12 Uhr Kundgebung auf dem Karlsplatz in Stuttgart, anschließend Schweigemarsch zur Gedenkfeier in der Leonhardskirche um 13 Uhr mit Luftballonstart.

Jahresausflug Neckarschiffahrt, 16.9. - Anmeldung und Infos in der Brücke

Samstag, 29. Juli, CSD-Parade - Wer bei der Parade mitgehen möchte, meldet sich bei Alfred oder in der Brücke.

Sonntag, 30. Juli, ab 12 Uhr Stand des Brücke e.V. auf der CSD-Hocketse. Mit Abschluss um 18 Uhr mit Gedanken und Stillem Gedenken auf dem Marktplatz.

Stammtisch Ratskeller Ludwigsburg: 11. April + 6. Juni + 8. August + 10. Oktober + 12. Dezember, **Achtung! Ab sofort früherer Beginn: jeweils 18 Uhr.**

Stammtisch im Ristorante Masaniello, Königstraße 15, Degerloch (U7 Haltestelle Waldau), 9. Mai + 11. Juli + 12. September + 14. November, jeweils 18 Uhr.

Die Brücke e.V.,
Büchsenstr. 35, 70174 Stuttgart, Tel.: 0711-295711
Email: bruecke-stuttgart@t-online.de,
Bankverbindung: Landesbank BW,
IBAN: DE81 6005 0101 0002 5445 57 / BIC: SOLADEST600
Homepage: www.die-bruecke.org